

LOKALES

07.06.2015 (Aktualisiert 18:45 Uhr)

Von Martina Wolters

Aus dem Rathaus wird eine Wohnstube

Das „Stubenjazz Trio“ präsentiert in Hagnau deutsches Liedgut aus drei Jahrhunderten



Mit sattem Stubenjazz-Sound hat das „Stubenjazz-Trio“ am Freitagabend im Hagnauer Rathaus aufgewartet. Von links: Johannes Deffner, Heiner Merk und Michael T. Otto. (Foto: Martina Wolters)

Hagnau / sz Ungewöhnliches ist am Freitagabend im Hagnauer Rathaus zu hören gewesen. Trotz der großen Hitze mag es den zahlreichen Zuhörern vorgekommen sein, als ob sie nicht im Rathaussaal, sondern vielmehr in einer Wohnstube Platz genommen hätten. So locker war die Atmosphäre um das dort aufspielende „Stubenjazz Trio“.

Von „Hejo, spann den Wagen an“ bis „Falling in love with you“

Musikalisch präzise und doch so anders als gewöhnlich ließen Michael T. Otto am Flügelhorn, Gitarrist Johannes Deffner und Heiner Merk am Kontrabass ihre Instrumente erklingen. Zum Großteil deutsches Liedgut aus drei Jahrhunderten brachten sie in besonderer Weise zu Gehör.

„Manchmal sind wir brav und spielen das Stück erkennbar“, sagte Bandleader Michael T. Otto zu Beginn mit einem verschmitzten Lächeln und gab einen Vorgeschmack auf die von ihm und seinen Trio-Kollegen verfolgte klangliche Andersartigkeit.

Denn nicht immer ließen sich die verjazzten Ursprungsmelodien gleich zu Beginn so eindeutig erkennen wie etwa beim deutschen Pendant zum amerikanischen Jazzstandard „Falling in love“. Schon nach den ersten Tönen summten die ersten aufmerksamen Zuhörer mit.

„Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“, war vereinzelt leise zu vernehmen. Vergnügt erlebten die Konzertgäste auch den satten Sound, den die drei Musiker dem schnell

erratenen Kinderlied „Hejo, spann den Wagen an“ entlockten. Genaueres Hinhören allerdings war gefragt beim Gassenhauer „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider“ oder dem Liebeslied „Ännchen von Tharau“. Nur kurz blitzte hier die Grundmelodie auf zwischen verfremdenden, scheinbar sphärischen und mitunter schrillen Klängen, die Otto seinem Kuhlo-Horn entlockte.

Unterlegt mit flotten Gitarrenrhythmen, Triangelakzenten und einem ausnehmend lebendigen Bass entstand so Jazziges, das dem einen oder anderen Besucher ein begeistertes „Yeah“ entlockte.

Hände und Füße machen mit

Ähnlich gut kam die brasilianisch angehauchte Version des Volksliedes „Rosestock, Holderblüh“ an. Wenn auch Deffners schnell gespielte lateinamerikanische Rhythmen und der lang gehaltene Flügelhornsound es gekonnt verstanden, Volksliedkenner auf Abwege zu führen. Großen Spaß machten die dargebotenen „Eigenkompositionen“, angefangen bei Ottos „L.A.- Bossa- Nova“ bis hin zu Deffners „Ballade im brasilianischen Stil“. Für Bewegung im Saal sorgte der amüsant-spritzige „Zwiefachen“ aus der Feder des Kontrabassisten Heiner Merk.

Wenngleich die schnellen Taktwechsel der gekonnt abgewandelten Volkstanzmusik offensichtlich eine Herausforderung darstellten, gab das Publikum doch alles und setzte Hände und Füße ein. „Ihr wart ein unglaubliches Publikum“, lobte der Langenargener Trompeter und Gründer der „Ersten deutschen Stubenjazz Combo“, Michael T. Otto, zum Schluss.

Ein Kompliment schickte er auch in Richtung des anwesenden Hagnauer Bürgermeisters Simon Blümcke. Der sei ein „großer Gönner für Kulturschaffende in der Region“, lobte Otto, bevor das aus seiner Combo hervorgegangene musikalische Dreigestirn „Gute-Nacht-Lieder“ zum Mitsingen bot – natürlich ungewöhnlich dargeboten.